



31.12.2005 Trinkgelage endet mit Messerstich

Obwohl das Opfer sehr viel Blut verloren hatte, konnte es das Krankenhaus gestern wieder verlassen. Die Tat ereignete sich am späten Donnerstagabend.

Leer - Ein 22-jähriger Leeraner hat am späten Donnerstagabend nach einem Trinkgelage in der elterlichen Wohnung einen 20-jährigen Gast mit einem Kartoffelschälmesser niedergestochen und schwer verletzt. Gegen 22.45 Uhr wurde die Polizei zum Tatort, einem Mehrfamilienhaus an der Brahmsstraße in Leer-Loga, gerufen.



Nach Auskunft von Kriminalhauptkommissar Werner Brandt traf die Polizei in der Wohnung die beiden Streithähne sowie Mutter und Stiefvater des Messerstechers an : alle betrunken. Polizeibeamte und Rettungskräfte waren im Treppenhaus Blutspuren gefolgt, die direkt zur Tatortwohnung führten.

Wie sich später herausstellte, hatte das Opfer, ein 20-jähriger Leeraner, mit stark blutenden Wunden am Kopf und an einem Arm die Wohnung verlassen und bei Nachbarn geklingelt. Weil diese nicht öffneten, kehrte der junge Mann in die Wohnung der Gastgeber zurück. Nach bisherigem Ermittlungsstand setzte dann die Mutter des Täters einen Notruf ab. Die Polizei nahm alle vier Personen mit.



Da der Messerstecher ebenfalls eine Platzwunde am Kopf hatte, wurden sowohl er als auch das Opfer ins Krankenhaus gebracht, der eine ins Borromäus-Hospital, der andere ins Kreiskrankenhaus. Obwohl der 20-Jährige sehr viel Blut verloren hatte, bestand keine Lebensgefahr. Er konnte das Krankenhaus bereits gestern wieder verlassen.

Der Messerstecher kam zunächst ins Polizeigewahrsam, wurde aber gestern wieder auf freien Fuß gesetzt. Er hat die Tat eingräumt. Da weder Flucht- noch Verdunkelungsgefahr besteht, beantragte die Staatsanwaltschaft keinen Haftbefehl. Den 22-Jährigen erwartet nun ein Strafverfahren wegen gefährlicher Körperverletzung.

Über den genauen Ablauf und die Hintergründe der Tat können Polizei und Staatsanwaltschaft noch keine Angaben machen. Es sei jedoch vermutlich aus nichtigem Anlass zum Streit gekommen, heißt es in einer gemeinsamen Pressemitteilung. Ein handfestes Motiv werde es vermutlich nicht geben, sagte Kriminalhauptkommissar Brandt gestern im Gespräch mit der OZ. „Viele Leute reagieren unter Alkoholeinfluss in höchstem Maße aggressiv. Dann liegt irgendwo ein Messer herum, und schon ist es passiert.“

Die Brahmsstraße grenzt zwar an das beschauliche Musikerviertel in Leer-Loga, gilt aber als soziales Problemgebiet mit hohem Sozialhilfeempfänger- und Aussiedleranteil. Unter anderem durch den Hinweis auf dieses Gebiet war es der Stadt Leer 2001 gelungen, in das Förderprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen zu werden.